BÄK-Curriculum

Cancer Survivorship Care

1. Auflage, Berlin, 15.10.2026

1. Auflage 2026
© Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern
Das vorliegende BÄK-Curriculum wurde vom Vorstand der Bundesärztekammer (Wahlperiode 2023/2027) am 15.10.2026 beschlossen, zuletzt geändert (s. Kapitel 5 Dokumenteninformation).
Die in diesem BÄK-Curriculum verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen und Zielsetzung ... 4

2. Konzeption und Durchführung ... 5

2.1 Struktur ... 5
2.2 Laufzeit der Fortbildung ... 5
2.3 Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer ... 5
2.4 Empfehlungen von didaktischen Methoden ... 6
2.5 Rahmenbedingungen für Lernszenarien ... 6
2.6 Qualifikation der Wissenschaftlichen Leitung ... 6
2.7 Qualifikation der beteiligten Referentinnen und Referenten ... 6
2.8 Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum ... 6
2.9 Anwesenheit ... 6
2.10 Materialien und Literaturhinweise ... 7
2.11 Lernerfolgskontrolle ... 7
2.12 Evaluation ... 7
2.13 Fortbildungspunkte ... 7
2.14 Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen ... 7

3. Aufbau und Umfang ... 8

4. Inhalte und Struktur ... 9

4.1 Modul I (Einführungsmodul) – Grundlagen von Cancer Survivorship Care (3 UE) ... 9
4.2 Modul II – Sekundärneoplasien (inkl. Tumorprädisposition) (2 UE) ... 9
4.3 Modul III – Spezifische Spätfolgen (I) (8 UE) ... 10
4.4 Modul IV – Spezifische Spätfolgen (II) (8 UE) ... 10
4.5 Modul V – Entitätenspezifische Nachsorgeaspekte (3 UE) ... 10
4.6 Modul VI – Soziale Teilhabe nach einer Krebserkrankung (4 UE) ... 11
4.7 Modul VII- Abschlussmodul (3 UE + 6 UE Hausarbeit) ... 11
4.8 Vertiefungsmodul - Fachspezifische Vertiefung für spezielles Tätigkeitsfeld (optional) (3 UE) ... 11

5. Dokumenteninformation ... 12

1 Vorbemerkungen und Zielsetzung

In Deutschland leben schätzungsweise drei bis fünf Millionen Menschen, die eine Krebserkrankung überlebt haben (C*ancer Survivors*), hierunter etwa 41.000 Langzeitüberlebende einer Krebserkrankung im Kindes- oder Jugendalter. *Cancer Survivors* können auch viele Jahre nach einer Krebserkrankung relevante gesundheitliche und/oder psychosoziale Spätfolgen erleiden, welche mit der ehemaligen Krebsbehandlung assoziiert sein können. Aus diesem Grund empfehlen Leitlinien eine risikoadaptierte Langzeitnachsorge durch Ärztinnen und Ärzte, die mit der Versorgung von C*ancer Survivors* erfahren sind. Nur ein geringer Anteil der C*ancer Survivors* ist jedoch in eine entsprechend notwendige, strukturierte Langzeitnachsorge eingebunden. In den kommenden Jahren ist aufgrund steigender öffentlicher Aufklärungsarbeit[1], für Ärztinnen und Ärzte davon auszugehen, dass sich der Anteil von C*ancer Survivors*, die eine spezialisierte Langzeitnachsorge anfragen, deutlich erhöhen und somit auch der Anteil an Ärztinnen und Ärzten, die C*ancer Survivors* behandeln, zunehmen wird.

Das BÄK-Curriculum *Cancer Survivorship Care* soll diesem wachsenden Versorgungsbedarf durch eine gezielte ärztliche Qualifikation im Bereich der Behandlung von C*ancer Survivors* begegnen. Es vermittelt evidenzbasierte Strategien zur Prävention, Früherkennung, Diagnostik und Therapie von Langzeit- und Spätfolgen langzeitüberlebender nach Krebs und gibt einen Überblick über interdisziplinäre und interprofessionelle Versorgungsstrukturen.

Das BÄK-Curriculum richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, die an der Versorgung von C*ancer Survivors* beteiligt sind. Es soll evidenzbasiertes Wissen zu *Cancer Survivorship Care* strukturiert vermitteln sowie Kompetenzen in der spezialisierten Versorgung vertiefen. Zusätzliche integrierte fallbasierte Diskussionen sollen den Austausch zwischen den am Versorgungsprozess Beteiligten über die Fachgebietsgrenzen und Professionen hinaus fördern und Fortbildung auf einem hohen Qualitätsniveau bieten.

[1] z. B. Nationale Dekade gegen Krebs, European Beating Cancer Plan

2 Konzeption und Durchführung

2.1 Struktur

Das BÄK Curriculum *Cancer Survivorship Care* umfasst insgesamt 6 Module mit einem Gesamtumfang von 37 Unterrichtseinheiten (1 Unterrichtseinheit = 45 Minuten).

Das **Modul I** (**Einführungsmodul)** beinhaltet Grundlagen zu Cancer Survivorship unter Einbezug von Epidemiologie, Relevanz sowie Risikostratifizierung und vermittelt einen Überblick über existierende Nachsorgeempfehlungen und -netzwerke, über Nachsorgestrukturmodelle sowie Abrechnungsmodalitäten.

Das Modul II widmet sich den Sekundärneoplasien. **Die Module zur spezifischen Nachsorge (III) und (IV)** adressieren nicht nur die Häufigkeiten und Risikofaktoren für relevante Spätfolgen, sondern vertiefen auch die Kenntnisse zu evidenzbasierten, risikoadaptierten Screening-, Diagnostik-, Behandlungs- und Prophylaxemöglichkeiten. Hierbei ist eine interaktive, praxisnahe Diskussion auch anhand von Fallbeispielen erwünscht, um die praktischen Aspekte der Umsetzung evidenzbasierter Nachsorge zu fördern. Im **Modul spezielle Nachsorge (V)** werden sowohl weitere Besonderheiten und spezifisches Wissen in der Langzeitnachsorge spezieller Krebserkrankungen als auch für spezifische Therapiegruppen, z. B. stammzelltransplantierte C*ancer Survivors*, welche ein besonders hohes Risiko für Multimorbidität und jenen, die eine Zell-, Gen- oder Immuntherapie erhalten haben, vermittelt. Hierbei wird auch das Thema Cancer Survivorship im Verlauf des Lebens und den sich wandelnden Bedarfen gezielt angesprochen. Das **Modul VI** widmet sich sozialrechtlichen Fragen, denn ein Großteil der Survivors erfährt langfristige Einschränkungen und Bedarfe in diesem Bereich. Es adressiert auch an die Rolle der Angehörigen und richtet einen Fokus auf die Relevanz von Prävention und assoziierter Strategien im Bereich Cancer Survivorship Care.

Das **Abschlussmodul (VII)** dient der Verknüpfung erlernten Wissens und praktischer Fertigkeiten in der kritischen Auseinandersetzung mit realen Patientenfällen, welche durch die Teilnehmenden vorbereitet und im Plenum interdisziplinär diskutiert werden. Ein wesentliches Element ist die gemeinsame Besprechung von individualisierten Cancer Survivorship Care-Plänen (Nachsorge- und Vorsorgeplänen), da diese die kontinuierliche Kommunikation zwischen den Beteiligten sichert.

Im Rahmen des Curriculums können Teilnehmende ihr theoretisches Wissen und ihre praktischen Fertigkeiten für ihr spezielles Tätigkeitsfeld bei Bedarf in einem optionalen Modul vertiefen. Dieses Modul ist für den Erwerb der Qualifikation nicht obligatorisch.

2.2 Laufzeit der Fortbildung

Die Durchführung der Fortbildung muss in einem angemessenen Zeitraum erfolgen. Unzulässig ist es, die geforderten Unterrichtseinheiten in extrem kurzer Zeit abzuhandeln, da sich dies ungünstig auf den Lernprozess auswirkt.

Das Curriculum sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraums abgeschlossen werden, damit der Kompetenzerwerb dem aktuellen Stand der Wissenschaft entspricht.

2.3 Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer

Bei der Organisation und Durchführung der Fortbildungsmaßnahme sind die Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer zu beachten.

2.4 Empfehlungen von didaktischen Methoden

Die didaktischen Methoden müssen an die Lerninhalte und Kompetenzziele (theoretisches Wissen, praktische Fertigkeiten, persönliche Haltung) angepasst sein.

Neben der klassischen Art des Vortrags in Form des Frontalunterrichts empfiehlt sich der Einsatz verschiedener Unterrichtsformen, z. B. Arbeitsgruppen, Rollenspiele, Fallbetrachtungen, Problemorientiertes Lernen, Simulationen, gezieltes Literaturstudium.

Die Fortbildung kann als Blended Learning in Form einer inhaltlich und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus physischen und/oder virtuellen Präsenzveranstaltungen und tutoriell unterstütztem eLearning (online-gestütztes, inhaltlich definiertes, angeleitetes Selbststudium) durchgeführt werden. Der eLearning-Anteil sollte 40% nicht überschreiten.

Darüber hinaus können weitere didaktische Methoden/Formate, z. B. Projekt- oder Hausarbeiten, Hospitationen, Begehungen, Supervisionen angewandt werden, um den Lernprozess zu gestalten.

2.5 Rahmenbedingungen für Lernszenarien

Die Teilnehmendenzahl ist den zu vermittelnden Kompetenzzielen und den didaktischen Methoden anzupassen. Dementsprechend sind angemessene Ressourcen vorzuhalten, insbesondere Räumlichkeiten und technische Infrastruktur.

2.6 Qualifikation der Wissenschaftlichen Leitung

Die verantwortliche Wissenschaftliche Leitung soll Fachärztin/Facharzt und in dem entsprechenden Fachgebiet im Bereich *Cancer Survivorship* tätig sein sowie über eine Qualifikation in der Dozententätigkeit und der Anwendung didaktischer Methoden verfügen.

2.7 Qualifikation der beteiligten Referentinnen und Referenten

Die beteiligten Referierenden müssen über eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in den von ihnen vertretenen Themenbereichen und in der Anwendung didaktischer Methoden verfügen.

2.8 Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum

Die Durchführung der Fortbildungsmaßnahme als BÄK-Curriculum *Cancer Survivorship Care* darf nur erfolgen, sofern die zuständige Ärztekammer diese Maßnahme im Vorfeld geprüft und bestätigt hat, dass sie den definierten Inhalten und Anforderungen dieses Curriculums entspricht (Äquivalenzbestätigung).
Die von der zuständigen Ärztekammer geprüfte Fortbildungsmaßnahme wird von allen anderen Ärztekammern wechselseitig als Fortbildung gemäß BÄK-Curriculum anerkannt, sodass die Teilnehmenden entsprechende Angebote bundesweit wahrnehmen können.

2.9 Anwesenheit

Die persönliche Anwesenheit der Teilnehmenden an den Präsenzveranstaltungen (physisch und/oder virtuell) ist unerlässlich und wird mittels Anwesenheitslisten und Stichproben überprüft. Die Teilnahme an eLearning- bzw. sonstigen didaktischen Elementen/Formaten ist durch den Anbieter in geeigneter Form belegbar nachzuhalten.

2.10 Materialien und Literaturhinweise

Den Teilnehmenden werden die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme in Form von Handouts bzw. Skripten der Referierenden in Papier- oder elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Begleitend zur Fortbildungsmaßnahme erhalten die Teilnehmenden zusätzliche Lernmaterialien und Literaturhinweise.

2.11 Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle erfolgt im Rahmen des Moduls VII (Abschlussmodul). Sie umfasst die Anfertigung einer Hausarbeit sowie deren Präsentation und Diskussion in der Gruppe.

2.12 Evaluation

Die Fortbildungsmaßnahme ist grundsätzlich von den Teilnehmenden zu evaluieren. Der Fortbildungsanbieter hat der Ärztekammer auf Verlangen das Evaluationsergebnis mitzuteilen.

2.13 Fortbildungspunkte

Die Fortbildungsmaßnahme kann durch die für den Veranstaltungsort zuständige Ärztekammer für den Erwerb von Fortbildungspunkten zertifiziert werden.

2.14 Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen

Die/der Anbieterin/Anbieter stellt den Teilnehmenden eine Bescheinigung über das erfolgreich absolvierte Fortbildungscurriculum bzw. über die Teilnahme an einzelnen Modulen aus. Sofern die landesrechtlichen Vorgaben dies gestatten, ist dieses BÄK-Curriculum ankündigungsfähig und die Ärztekammer kann ein Kammerzertifikat über die erworbene Qualifikation ausstellen.

3 Aufbau und Umfang

BÄK-Curriculum Cancer Survivorship Care		**37**
Modul I	Grundlagen von Cancer Survivorship Care	3 UE
Modul II	Sekundär-Neoplasien (inkl. Tumorprädisposition)	2 UE
Modul III	Spezifische Spätfolgen (I)	8 UE
Modul IV	Spezifische Spätfolgen (II)	8 UE
Modul V	Krankheitsspezifische Nachsorge	3 UE
Modul VI	Soziale Teilhabe nach einer Krebserkrankung	4
Modul VII	Abschlussmodul	9 UE
Optional		
Vertiefungs-Modul	Fachspezifische Vertiefung für spezielles Tätigkeitsfeld	3 UE

UE = Unterrichtseinheit = 45 Minuten

4 Inhalte und Struktur

4.1 Modul I (Einführungsmodul) – Grundlagen von Cancer Survivorship Care (3 UE)

Kompetenzziel:
Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen von Cancer Survivorship Care, können deren Bedeutung für die langfristige Versorgung von Krebsüberlebenden beurteilen und leitliniengerechte sowie sektorenübergreifende Nachsorgekonzepte anwenden. Sie sind in der Lage, zentrale Begriffe von Cancer Survivorship Care sowie deren Ziele, Inhalte, Aufgaben und Grenzen zu erläutern und sicher einzuordnen. Sie kennen unterschiedliche Nachsorgestrukturen sowie Versorgungsmodelle und können diese miteinander vergleichen.

Lerninhalte:

- Relevanz von Spätfolgen einer Krebstherapie für die medizinische Versorgung
    - Epidemiologie
    - Bedürfnisse von Cancer Survivors
- Nachsorgeempfehlungen und -strukturen
    - Risikostratifizierung und Leitlinien zur Langzeitnachsorge
    - Modelle von Nachsorgestrukturen (national/international)
    - Abrechnungsmodalitäten
    - Aktuelle Lücken in der Versorgung von Cancer Survivors

4.2 Modul II – Sekundärneoplasien (inkl. Tumorprädisposition) (2 UE)

Kompetenzziel:
Nach der Absolvierung der Module II, III, IV können die Teilnehmenden häufige organübergreifende Langzeit- und Spätfolgen nach einer Krebserkrankung erkennen, Risikokonstellationen beurteilen und geeignete diagnostische, therapeutische sowie präventive Maßnahmen einleiten. Sie überblicken das Spätfolgenspektrum und die Risikofaktoren für Spätfolgen nach einer Krebserkrankung. Sie sind in der Lage, psychosoziale Belastungen systematisch zu erfassen, psychische Langzeitfolgen zu erkennen und entsprechende Unterstützungsformate zu vermitteln. Die Teilnehmenden können geeignete Screeningverfahren und Vorsorgeuntersuchungen sicher auswählen und Screening-Befunde strukturiert weiter abklären.

Lerninhalte:

- Sekundärneoplasien
    - Epidemiologe und Besonderheiten relevanter Sekundärneoplasien (Häufigkeiten, Lokalisation und Outcome nach Sekundärneoplasien)
    - Tumorprädisposition
    - Screening- und Diagnostikempfehlungen

4.3 Modul III – Spezifische Spätfolgen (I) (8 UE)

Kompetenzziel: siehe Modul II

Lerninhalte:

- Psychologische/psychiatrische Spätfolgen 2 UE
- Neurokognitive Spätfolgen 1 UE
- Endokrinologische Spätfolgen 4 UE
  - Hypothalamus/Hypophyse (inkl. Wachstum)
  - Schilddrüse
  - Knochenstoffwechsel
  - Hypogonadismus
- Gynäkologische Spätfolgen (inkl. Fertilität) 0,5 UE
- Urologische Spätfolgen (inkl. Fertilität) 0,5 UE

4.4 Modul IV – Spezifische Spätfolgen (II) (8 UE)

Kompetenzziel: siehe Modul II

Lerninhalte:

- Kardiale und kardiovaskuläre Spätfolgen 2 UE
- Spätfolgen des Gehörs (inkl. Tinnitus) 1 UE
- Pulmologische Spätfolgen 1 UE
- Gastrointestinale /hepatische Spätfolgen 1 UE
- Nephrologische Spätfolgen 1 UE
- Muskuloskelettale Spätfolgen 1UE
- Dermatologische Spätfolgen 0,5 UE
- Orale und dentale Langzeitfolgen 0,5 UE

4.5 Modul V – Entitätenspezifische Nachsorgeaspekte (3 UE)

Kompetenzziel:
Die Teilnehmenden können therapie- und entitätsspezifische Risiken für Langzeit- und Spätfolgen beurteilen sowie individualisierte Nachsorgekonzepte auf Grundlage der Therapieexposition und aktueller evidenzbasierter Empfehlungen entwickeln. Sie können therapieexpositionsbasierte und entitätsspezifische Nachsorgemodelle vergleichen und häufige Langzeitfolgen ausgewählter Tumorentitäten erläutern. Die Teilnehmenden erkennen Langzeitfolgen nach Stammzelltransplantation und unterschiedlicher zielgerichteter Therapien.

Lerninhalte:

- Entitätenspezifische Nachsorgeaspekte 1 UE
- Überlebende nach Stammzelltransplantation 1 UE
- Nachsorge nach zielgerichteten Therapien/CAR-T/Immuntherapien 1 UE

4.6 Modul VI – Soziale Teilhabe nach einer Krebserkrankung (4 UE)

Kompetenzziel:
Die Teilnehmenden können psychosoziale, sozialmedizinische und sozialrechtliche Folgen einer Krebserkrankung erkennen sowie Maßnahmen zur sozialen Teilhabe und beruflichen Reintegration in die Langzeitversorgung integrieren. Sie kennen evidenzbasierte Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention und können diese in die Langzeitbetreuung einbeziehen und Patientinnen und Patienten zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil beraten. Die Teilnehmenden erkennen alters- und lebensphasenspezifische Besonderheiten der Cancer Survivorship Care und können diese in eine patientenzentrierte, langfristige und sektorenübergreifende Versorgung integrieren.

Lerninhalte:

- Soziale Teilhabe und Reintegration 1 UE
- Sozialrechtliche und Versicherungsaspekte 1 UE
- Verhaltensprävention 1 UE
- Nachsorge im Verlauf des Lebens 0,5 UE
- Betreuung von Angehörigen 0,5 UE

4.7 Modul VII- Abschlussmodul (3 UE + 6 UE Hausarbeit)

Kompetenzziel:
Die Teilnehmenden können das erlernte Wissen praxisorientiert im Rahmen von Fallbeispielen anwenden und individuelle Versorgungskonzepte entwickeln. Sie sind in der Lage, Versorgungsansätze kritisch zu reflektieren und zu optimieren.

Lerninhalte:

- Fallbasierte Diskussionen zur Vertiefung und Verknüpfung der Lerninhalte und Förderung eines interdisziplinären Austausches
    - Ausarbeitung eines Falles inkl. der Erstellung eines Nachsorgeplans in Form einer Hausarbeit. Präsentation des Falles zur fallbasierten Diskussion in der Gruppe.

4.8 Vertiefungsmodul - Fachspezifische Vertiefung für spezielles Tätigkeitsfeld (optional) (3 UE)

Kompetenzziel:
Die Teilnehmenden erlernen weiteres theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten für ihr spezielles Tätigkeitsfeld.

Lerninhalte:

- Fachspezifische praktische und theoretische Vertiefung

5 Dokumenteninformation

Auflage/Fassung	Thema	Beschluss
1. Auflage vom 15.10.2026	– Erstfassung	Vorstand der BÄK am 15.10.2026

Das vorliegende BÄK-Curriculum ist in Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen erarbeitet worden:

- Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH)
- Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. (DGHO)
- Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie (DGE)
- Ärztekammer Westfalen-Lippe